

GLASBILD DES MONATS

Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit

Das Werk „Zeitzeugen“ von Thierry Boissel verleiht der derzeitigen Sonderausstellung des Deutschen Glasmalerei-Museums besondere Aufmerksamkeit. Es ist ein Probestück aus der monumentalen gläsernen Trennwand, die der Künstler zwischen 2009 und 2011 für die Pfarrkirche St. Agatha in Altenhudem/Lennestadt geschaffen hat. Es handelt sich dort um eine architekturgebundene Verglasung aus heißstrukturiertem Floatglas und Einscheibensicherheitsglas (ESG), die die Werktagkapelle zum Kirchenraum hin abschließt.

Die Wand hat im Ganzen ein Maß von 18 Metern Länge und mehr als drei Metern Höhe. Thematisch widmet sie sich dem Schicksal der Heiligen Agatha, der Patronin der Kirche. Es sind zeitgenössische Figuren abgebildet, die die biblische Szene nachstellen. Zuvor aufgenommene Fotos dieser Personen wurden wie in einer Zeitung in Bildpunkte übersetzt, die dann als Punkt- und Streifenraster in fotorealistischer Weise in das Glas eingeschmolzen wurden. Dabei nutzte Boissel sein eigens entwickeltes und patentiertes Schmelzverfahren, die thermische Verformung, aus der die einseitige Relief-Struktur des Werkes resultiert. Diese Struktur können und dürfen die Besucher auch erfühlen.

Das Motiv des Werkes entstand allein durch diese Technik, das verwendete Glas ist komplett farblos.

Je nach Standpunkt und Blickwinkel des Betrachters und dem jeweiligen, sich stets verändernden Lichteinfall sind die dargestellten Figuren daher mal deutlicher und mal undeutlicher wahrnehmbar. Die Arbeit spielt mit Illusion und Wirklichkeit, der Besucher ist einem ständigen Oszillieren zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit ausgesetzt.

Bei dieser Installation im öffentlichen Raum bewies Thierry Boissel in besonderer Weise, wie sensibel er auf eine vorgefundene Raumsituation reagiert. Die gesamte Glaswand nimmt sich trotz



Elisa Cominato

ihrer Größe sehr zurück und fügt sich harmonisch in die sie umgebende Architektur ein.

Die Wand bildet einen in sich abgeschlossenen Raum mit einer eigenen Erlebniswelt, der jedoch Teil des großen Kirchenraumes bleibt. Sie fungiert als Trennung zweier Räume, schlägt aber gleichzeitig eine Brücke zwischen ihnen, denn durch das farblose Glas ist eine Durchsicht in den jeweils anderen Raum gewährleistet. Die Figuren bringen den Kirchenbesuchern einerseits die Geschichte der Heiligen Agatha auf sehr moderne Weise näher, denn es sind ja Menschen der Gegenwart, die dort abgebildet sind, andererseits erzeugen sie aufgrund ihrer Lebensgröße auch das Ge-

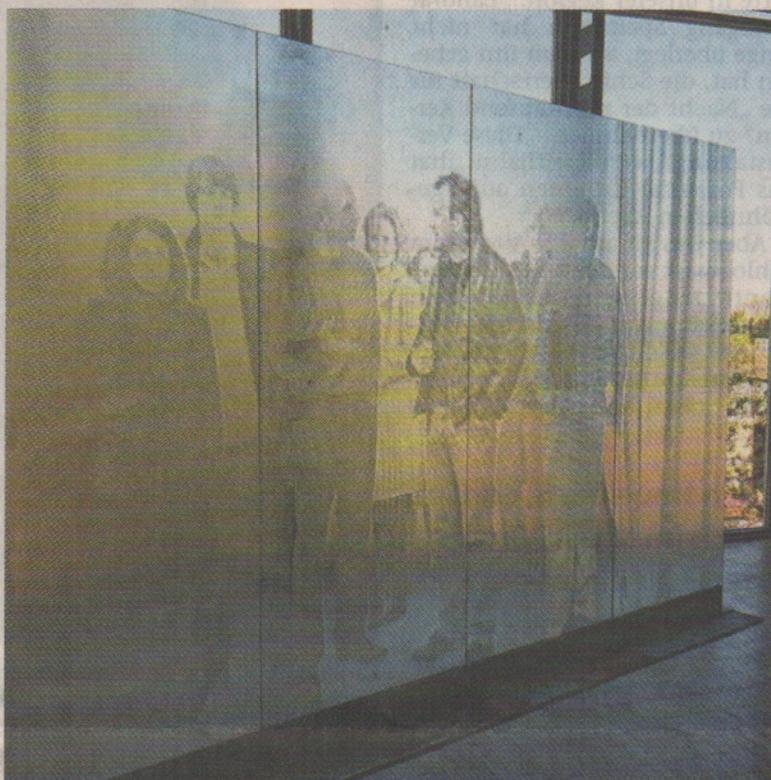
fühl von Gemeinschaft. So wird mit der räumlichen Trennung auf mehreren Ebenen gleichzeitig auch Nähe geschaffen.

Das in Linnich gezeigte Probestück „Zeitzeugen“ (2011) ist eine Zweitausfertigung eines Teils der Wand. Mit 4,10 Metern ist es vergleichsweise kurz, wirkt aber dennoch erhaben. Nicht zuletzt deshalb ist es im Deutschen Glasmalerei-Museum aktuell auch ein beliebtes Hintergrundmotiv für standesamtliche Trauungen.

Details zur Technik, mit der Thierry Boissel diese Glaswand anfertigte, können die Besucher dem Foto-Katalog „Thierry Boissel – Poesie aus Licht, Glas und Farbe“ entnehmen, der vor Ort sowie im Online-Shop des Museums erhältlich ist und alle in Linnich gezeigten Werke dokumentiert (ISBN 978-39810046-8-7).

Deutsches Glasmalerei-Museum, Rurstraße 9 - 11, 52441 Linnich, Öffnungszeiten: Di - So von 11 bis 17 Uhr.

► www.glasmalerei-museum.de



Fast schon monumentale Ausmaße hat Thierry Boissels „Zeitzeugen“ (2011). Foto: Elisa Cominato